

PROGRAMM

FREITAG 10.2.2017

9-12h

Laboratorium: Projekte von NachwuchsforscherInnen mit aktiver und passiver Teilnahme-Möglichkeit
Leitung der AGs: Susanne Metzner, Hans Ulrich Schmidt, Thomas Stegemann, Thomas Wosch, N.N.

12-13h Anmeldung und Mittagsimbiss

13.00

Begrüßung durch Susanne Metzner und Hans Ulrich Schmidt

Hans Ulrich Schmidt: Abstimmungsprozesse in der Therapie - Anmerkungen zum Forschungsgegenstand und seiner Relevanz

musical welcome (students)

13.30 – 14.30

Musiktherapeutisches Assessment - Standardisierte Verfahren im Kontext klinischer Praxis (Thomas Wosch)

14.30 - 15.30

Rhythmisches Entrainment als grundlegendes Prinzip in der Wirkung von Musik auf Kognition und Affekt (Wiebke Trost)

15.15 - 16.00 Pause mit Imbiss

16.00 – 17.00

Erfassung rhythmischer Abstimmungsprozesse in der Einzelmusiktherapie mit psychotischen Patienten (Susanne Metzner)

musical intermezzo (students)

17.15 – 18.15

Neues aus der Musiktherapie - Forschung (Moderierte Postersession, Beate Haugwitz)

18.30 – 19.30 Parallele Vorträge:

A: Improvisationsbasierte Musiktherapie und Autismus - Schnittstellen zwischen Forschung und Praxis (Monika Geretsegger)

B: Die Anwendung klinischer Instrumente (OPD, EBQ) zum Verständnis der musiktherapeutischen Beziehungssituation (Annegret Körber)

C: Musikalisches Zeiterleben. Methodische Zugänge der Musikpsychologie (Veronika Busch)

19.30 come together - Abendessen

SAMSTAG 11.2.2017

9.30 musical warm up (Andrea Friedhofen)

9.45 – 10.45

Synchronisation nonverbalen Verhaltens: Ein Indikator für Beziehungsqualität und psychische Befindlichkeit (Fabian Ramseyer)

10.45-11.45

Dialog im Fokus: ein Forschungsprojekt in statu nascendi (Monika Smetana)

11.45-12.15 Pause mit Imbiss

12.15 – 13.15

Erfahrung und Erforschung
ExpertInnen-Panel zu einem Videomitschnitt aus der Musiktherapie (Fabian Ramseyer, Thomas Wosch, Thomas Stegemann, Veronika Busch, Annegret Körber, N.N. Moderation: Prof. Dr. Horst Kächele)

13.15 – 13.30

Zusammenfassung und Ausblick (Susanne Metzner und Hans Ulrich Schmidt)

musical farewell (students)

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

VERONIKA BUSCH, Univ.-Prof. Dr. phil.

Professorin für Systematische Musikwissenschaft am Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Universität Bremen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Musikpsychologie, insbesondere Musikpräferenz, Musik und Gesundheit sowie musikalisches Zeiterleben; Musiktherapieforschung zur musikalischen Tempoperformance von Schmerzpatienten verfasst.

MONIKA GERETSEGGER, Mag.art. Mag.phil. Mag.rer.nat. PhD Musiktherapeutin, Klinische und Gesundheitspsychologin, Vorsitzende des ÖBM. Seit 10 Jahren ist sie Musiktherapeutin tätig und spezialisiert auf die Bereiche Psychiatrie und Autismus-Spektrum. PhD-Studium in Musiktherapie an der Universität Aalborg, Dänemark, seit 2014 Forscherin am Grieg Academy Music Therapy Research Centre, Bergen/Norwegen.

ANNEGRET KÖRBER

Dipl.-Sonderschulpädagogin, Dipl.-Musiktherapeutin, Gruppenanalytikerin (BIG) ist an der Klinik und Tagesklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsmedizin Rostock sowie als Dozentin in der wissenschaftlichen Weiterbildung tätig; Vortragstätigkeit und Veröffentlichungen, Mitarbeit in der Redaktion der „Musiktherapeutischen Umschau“.

SUSANNE METZNER, Univ.-Prof. Dr. sc.mus.habil.

Professorin für Musiktherapie (1992-2002 Hamburg, 2001-16 Magdeburg) hat seit 2016 die wissenschaftliche Leitung des Masterstudienganges Musiktherapie an der Universität Augsburg; Lehr- und Forschungstätigkeit auf den Gebieten der psychodynamischen Musiktherapie in Psychiatrie und Psychosomatik mit sowohl quantifizierenden als auch rekonstruktiven Methoden.

FABIAN RAMSEYER, Dr. phil.

Psychologischer Psychotherapeut und Dozent am Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie (Universität Bern) mit kognitiv-behavioralem und interpersonalem; wissenschaftliche Arbeiten zum nonverbalen Verhalten in zwischenmenschlichen Interaktionen. Entwicklung eines Computerprogramms zur automatischen Erfassung und Auswertung nonverbalen Verhaltens.

HANS ULRICH SCHMIDT, Prof. Dr. med stellvertretender Studiengangsleiter des MA Musiktherapie am Leopold-Mozart-Zentrum, ärztlicher Psychotherapeut am Ambulanzzentrum und an der Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

MONIKA SMETANA, Mag. PhD,

Universitätsassistentin und stv. Institutsvorständin am Institut für Musiktherapie der Universität für Musik und darstellende Kunst, Musiktherapeutin mit Schwerpunkt im Bereich der Jugendpsychiatrie, Mitglied im Vorstand des Wiener Instituts für Musiktherapie (WIM) sowie in der Redaktion der Musiktherapeutischen Umschau. Spezielle Interessen: Intersubjektive Wirkfaktoren des musikalischen Dialogs in der Musiktherapie, Versprachlichung musiktherapeutischer Prozesse.

THOMAS STEGEMANN, Univ.-Prof. Dr. med. Dr. sc. mus. Musiktherapeut. Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie sowie Paar- und Familientherapeut (BvPPF). Seit 2011 Professor für Musiktherapie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Internationale Lehr- und Vortragstätigkeit. Arbeitsschwerpunkte: Kinder, Jugendliche und Familien.

WIEBKE TROST PhD

studierte Mathematik, Kognitionswissenschaft und Psychologie in Kassel, Bordeaux und Genf; Promotion in Neurowissenschaft über die Verarbeitung von Musik-induzierten Emotionen im Gehirn an der Universität in Genf. In ihrer Forschung untersucht sie insbesondere die Rolle von rhythmischen Entrainment Prozessen bei der Emotionsentstehung durch Musik. Sie interessiert sich für die Anwendung dieser Forschung in der klinischen Praxis und arbeitet als Neuropsychologin an einer Rehaklinik.

THOMAS WOSCH, Prof Dr. phil.

Professor für Musiktherapie an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Leitung des MA Musiktherapie für Menschen mit Behinderung und Demenz; zuvor war er Dozent für Musiktherapie an der Hochschule Magdeburg-Stendal sowie Musiktherapeut in der Psychiatrie in Berlin und Brandenburg; Gastdozent an Universitäten in Europa, Australien, USA, Südamerika, Neuseeland; Publikations- und Forschungstätigkeit zu den Schwerpunkten Mikroanalysen, Assessment, Musiktherapie im Alter und bei Demenz sowie Technologie in der Altenpflege.

Schließlich geht es in fast jeder Musiktherapie um die Regulierungsfähigkeit zwischen De- und Resynchronisierung sowie um den Einfluss von Musik und Musizieren auf die daran beteiligten emotionalen, sozialen und biologischen Prozesse.

Eingeladen sind Menschen, die sich von ‚the gap‘ wohl irritieren, aber nicht abschrecken lassen; die im Fragen-Finden eine besondere Chance für das Fach Musiktherapie sehen; die sich an fachinternen ebenso wie an interdisziplinären Diskursen mit ExpertInnen aus Grundlagen- und Nachbarfächern beteiligen möchten; besonders eingeladen sind auch die NachwuchsforscherInnen, um das ‚Laboratorium‘ mitzugestalten und/oder um der Fachwelt ihre aktuellen Forschungsergebnisse aus der Musiktherapie in Form eines Posters zu präsentieren.

Nähere Informationen zu den einzelnen Formaten, Vorträgen und den ReferentInnen ebenso wie zu den Anmeldeformalitäten finden sich auf der Homepage www.leopold-mozart-zentrum.de unter „Aktuelles“

Wir freuen uns auf eine vielstimmige Resonanz aus Praxis und Forschung und auf anregende Diskussionen

Susanne Metzner und Hans Ulrich Schmidt

TAGUNGSORT UND ORGANISATION

Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg
Maximilianstr. 59, 86150 Augsburg
Angelika Euler Tel.: 0821/45041633
angelika.euler@phil.uni-augsburg.de

TEILNAHMEBEITRAG

inclus. Speisen und Getränke bis 20.12.2016:
150 €/ 90 € ermäßigt (mit Nachweis)
nach dem 20.12.2016
180 €/ 110 € ermäßigt (mit Nachweis)

FORTBILDUNGSPUNKTE

wurden bei der Psychotherapeutenkammer
und der DMtG beantragt.

NachwuchsforscherInnen, die im ‚Laboratorium‘ ihr Projekt vorstellen möchten, reichen bis 20.12.2016 ihr Exposé ein, das an die ExpertInnen und die passiven TeilnehmerInnen verschickt wird:
susanne.metzner@phil.uni-augsburg.de

Die Thematik ist ausschlaggebend für die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen.



29. werkstatt für musiktherapeutische forschung augsburg **MIND THE GAP**

Der Sicherheitshinweis aus der Londoner Underground ist weithin bekannt und steht als Synonym dafür, dass bei jeglicher Art von Lücken oder Schwellen Achtsamkeit geboten ist. Als ‚gap‘ wurde beim letzten Weltkongress Musiktherapie die Differenz zwischen musiktherapeutischer Forschung und Praxis bezeichnet. Zuweilen schwingt in den Diskussionen ein Vorwurf mit, dass ForscherInnen der Komplexität musiktherapeutischer Praxis nicht gerecht werden oder in umgekehrter Richtung, dass MusiktherapeutInnen zuwenig von wissenschaftlichen Regeln und Normen verstehen.

Dass es tatsächlich eine Differenz zwischen Praxis und Forschung gibt, hängt jedoch zu allererst damit zusammen, dass professionelles Handlungswissen und wissenschaftliche Erkenntnis unterschiedlich organisiert sind. Somit werden die beiden Bereiche nie vollständig in Deckungsgleichheit zu bringen sein. Wohl aber können sie sich wechselseitig anregen.

Die werkstatt für musiktherapeutische forschung rückt daher mehr ‚mind‘ als ‚the gap‘ ins Zentrum. Diesmal geht es um Methoden zur Erfassung musikalisch-therapeutischer Prozesse sowohl aus professioneller als auch wissenschaftlicher Sicht. Um nicht einer Vielzahl von Prozessmerkmalen gleichzeitig gerecht werden zu müssen, sind Resonanz- und Synchronisierungsprozesse als gemeinsamer Erkenntnisgegenstand ausgewählt worden.